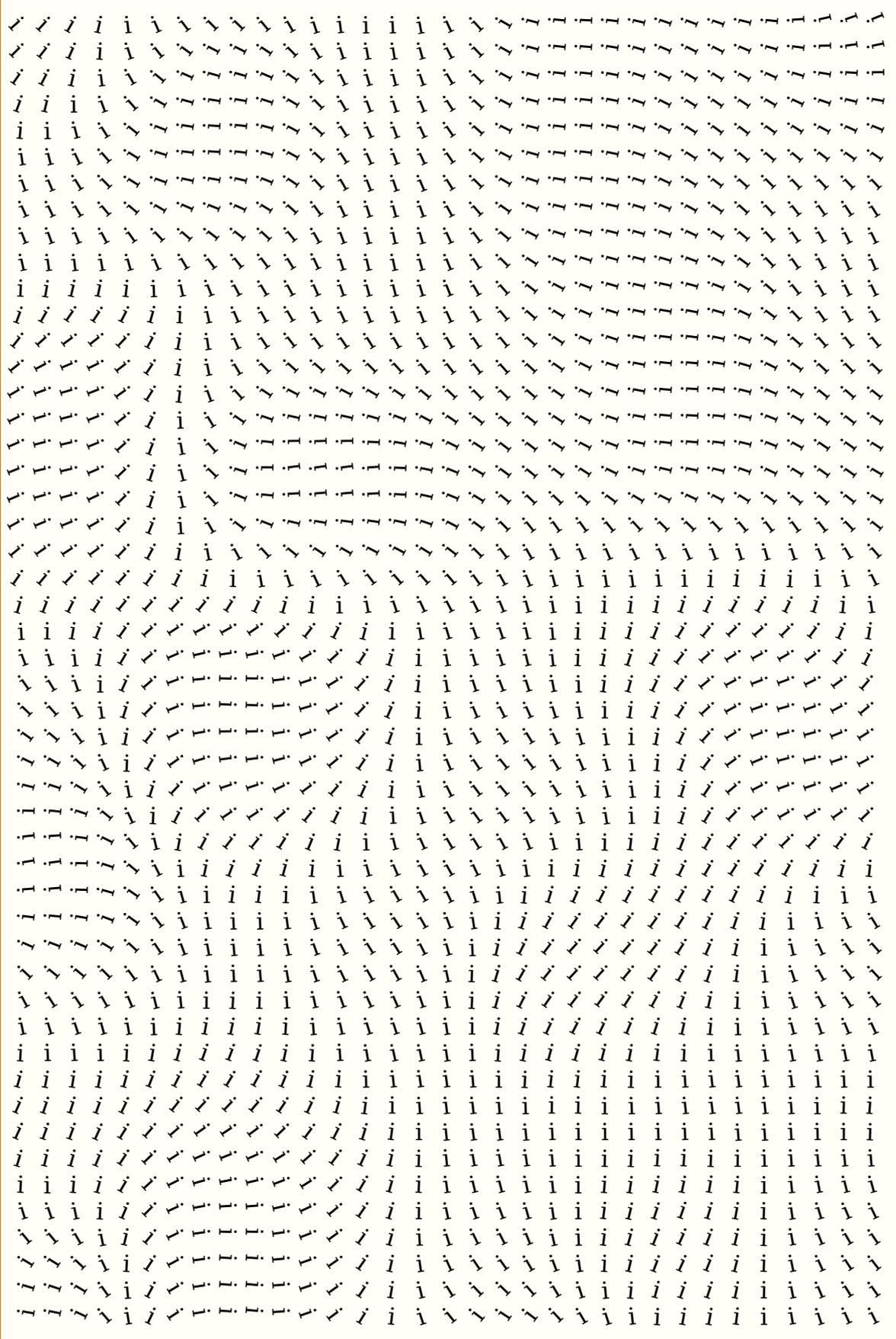
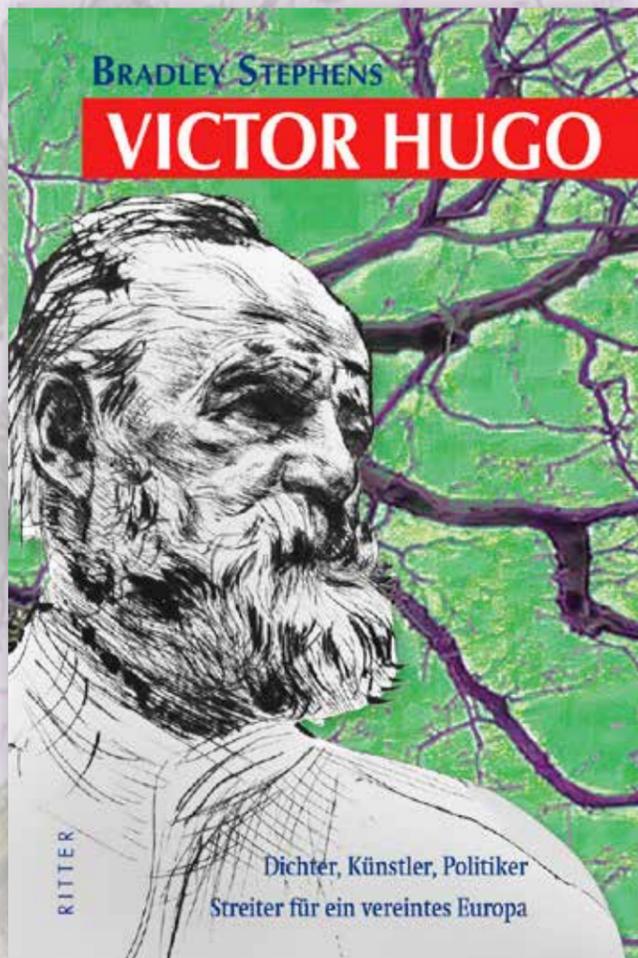


RITTER

Herbst 2025





Hugos liberale Haltung im Privaten, Gesellschaftlichen und Politischen zeigt einen republikanisch-demokratischen Visionär: Er ist ein Gegner des Krieges, der Todesstrafe und der Sklaverei; ein Kämpfer für die Gleichheit und die Rechte der Frauen, den Zugang zur Bildung für alle u.a.m. Die von ihm erträumte und erhoffte Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland sah er als Kern der „Vereinigten Staaten von Europa“ – als Ende aller „Bruderkriege“. Am 14. Juli 1870 pflanzte er die „Eiche der Vereinigten Staaten von Europa“ im Garten des Hauteville House, wo er während seiner Verbannung auf der Kanalinsel Guernsey von 1856 bis 1870 lebte.

Bradley Stephens

VICTOR HUGO

**Dichter, Künstler, Politiker,
Streiter für ein vereintes
Europa**

Aus dem Englischen von Gundi Feyrer

324 Seiten

Hartband mit SU

ISBN: 978-3-85415-645-1

€ 29,-

bereits erschienen



**Die Idee und der Baum
der „Vereinigten Staaten
von Europa“ leben nach
mehr als 150 Jahren noch
immer ... wenn auch
zerzaust.**

Editorial

*... der allgemeine Frieden, alle Nationen untereinander vereint, die Mediation an Stelle des Krieges ...
ich sage nicht nur: es ist ein erreichbares Ziel, ich sage: es ist ein unvermeidliches Ziel; man kann sein
Erreichen hinausschieben oder beschleunigen, sonst nichts.*

(aus der Eröffnungsrede von Victor Hugo beim Pariser Friedenskongress 1849)

Liebe Leserinnen, liebe Leser !

Die von **Victor Hugo** beschworenen Vereinigten Staaten von Europa als Teil einer großen, friedlich miteinander lebenden Weltgesellschaft sind noch immer Utopie. Die Aktualität der Hugo'schen Ideen, seiner Schriften, seines Handelns möchten wir Ihnen mit der klugen Biografie des britischen Autors Bradley Stephens in Erinnerung rufen.

Sprache als wesentliches Verständigungsmittel im Diskurs um die großen Themen der Zeit – nach diesen werden auch belletristische Titel kategorisiert und gehandelt.

Als das große Thema der Reihe **RITTER LITERATUR** ist zuallererst die Sprache selbst zu nennen: soziale Redeweisen, aber auch Barrieren und deren Überwindung kraft der Poesie sind zentrale Interessen nach unserem Begriff von Sprachkunst.

Seien es allgemeine Entfremdungserscheinungen (bei **Elisabeth Wandeler-Deck**), Antisemitismus und Kriegstreiberei (bei **Ronald Pohl**), Antiziganismus (bei **Peter Pessl**), Femizide und Gewalt gegen als Frauen zu lesende Personen (bei **Hannah K Bründl**) oder Altersdiskriminierung (bei **Ilse Kilic**), um nur jeweils ein Schlaglicht auf die neuen Titel zu werfen: Stets geht es den Autorinnen und Autoren darum, auf dem Weg literarischen Formens und Gestaltens herauszufinden, wie heute über individuelle Befindlichkeit und gesellschaftliche Zusammenhänge gesprochen und geschrieben werden kann. Dass Sprache immer auch eine Aufforderung zum Handeln transportiert, macht uns das für die laute Lektüre bestimmte Buch **FRISCHE APPELLE & andere Sprechtexte** von **Natascha Gangl** mit großem sinnlichen Genuss bewusst.

Neben dem ersten Titel von Natascha Gangl, **WENDY FÄHRT NACH MEXIKO**, möchten wir Sie auch nochmals an **ALLES ÜBER ALLES**, die gesammelten Mutmaßungen über die Beschaffenheit der Welt, von **Max Höfler** erinnern.

Reihe **RITTER KUNST**

Die Autorin **Margaritha Flatz** erfand die Figur des Stilzchens, ein kleines zauberhaftes Wesen, das der Protagonistin ihres Buches, Maria Justina, die Geschichte der europäischen Malerei märchenhaft und fundiert erzählt. Dieses reich bebilderte Buch richtet sich an junge und jung gebliebene, an Bildender Kunst interessierte Menschen.

Mit den besten Empfehlungen

Martina Mosebach Ritter

RITTER VERLAG

Alle Titel unserer Backlist sind in Österreich, Deutschland und der Schweiz lieferbar über:

Runge Verlagsauslieferung · Bergstraße 2, 33803 Steinhagen, Deutschland
Tel.: +49 5204 998 0 · Fax: +49 5204 998 111 · msr@rungeva.de · www.rungeva.de

In Natascha Gangls Aufrufen und Einsprüchen, Litaneien und Beschwörungen treten Wörter gleichsam als Lebewesen auf, die über die Zunge, die Lippen, den Atem ins Freie gelangen.

FRISCHE APPELLE versammelt Vortragstexte, die aus der sinnlichen Qualität von Klang, Intonation und Rhythmus ihre volle Bedeutung entfalten. Hier wird das Hörereignis als einmalige Erfahrung im Jetzt ins Recht gesetzt. Die Autorin lehrt uns, mit den Ohren zu sehen.

Poesie wird als leib-basierte Erfahrung evident, thematisch insbesondere in Gangls Hommagen an transgressive Künstler:innen wie Unica Zürn, Roberto Matta oder Anestis Logothetis.

Die Artikulation von Lauten und Wörtern im Mundraum erscheint als Analogon zum Entstehungsprozess von Welt. Die darin herrschenden, skandalösen Sprachverwendungen (Verhör, Anzeige, Richterspruch u.a.) nimmt die Autorin mittels virtuosem „Verhören“ und anderer Manipulationen aufs Korn. Wenn der „Lauf der Dinge“ in der Vorstellung eines Gewehrlaufs mündet oder „Sesshaft, die“ als weibliches Hauptwort eingeführt wird, treten gesellschaftliche Verhältnisse handgreiflich zu Tage. Im Zulassen freier Assoziation und kraft akustischer Entfesselung formt Natascha Gangl ein Modell anarchischer Gegenläufigkeit. *FRISCHE APPELLE* sind laut zu lesen: als Intervention in das Bestehende und als beherzter Aufruf zum Miteinander.

Natascha Gangl, geboren 1986 in Bad Radkersburg, lebt in Wien und der Südoststeiermark.

Natascha Gangl studierte Philosophie in Wien und Szenisches Schreiben bei uniT Graz. Sie lebte in Mexiko und Spanien. Sie schreibt Prosa, Essays und Sprechtexte, entwickelt Musik-, Objekt- und Sprechtheater sowie Hörstücke, die auch zu Ereignissen und Ausstellungen werden.



Sie erhielt u.a. den Heimrad Bäcker Förderpreis (2019), den Ö1 Preis für das Beste Originalhörspiel (2020) und den Hauptpreis des Berliner Hörspielfestivals (2018) für ihre Klangcomics mit Rdeča Raketa.

www.gangl.klingt.org

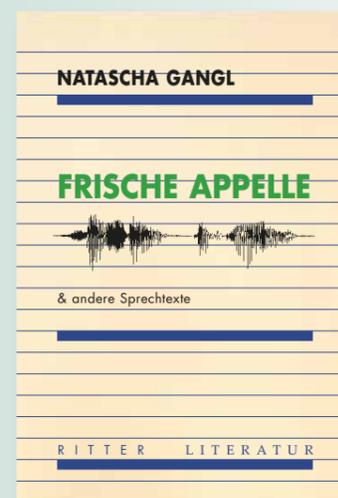
Zuletzt im Ritter Verlag erschienen:
WENDY FÄHRT NACH MEXIKO (2015)

Foto: © Daniel Sostaric

Natascha Gangl

FRISCHE APPELLE

& andere Sprechtexte



ca. 130 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-696-3

€ 19,-

Herbst 2025



FLUGVERSUCH „DAS RUFZEICHEN“

Sätze! Sätze! Setzen! Setzen – Setz Dich bitte!
Setz Dich ruhig ab! Also setz Dich bitte! Setz, auch Deine Sätze ab!
Setz Deine Sätze mit Absätzen!
(Mit hohen Absätzen können die gesetzten Sätze nicht so schnell davonfliegen, mit Absätzen bleiben sie schneller am Punkt!)
Stehen! Setzen! Anschnallen!
Auf den Punkt setzen, habe ich gesagt!
Auf den Punkt setzen, jetzt aber sofort, auf den Punkt, an dem Du jetzt sitzen bleiben sollst, auf den Dir zugewiesenen Punkt!
Hast Du vergessen, was ein Punkt ist?
Ein Standpunkt. Dein Standpunkt?
Ja, hast Du vergessen, wie er aussieht der Punkt?
Wie er sich anfühlt?
Er steht fest!
So viel ist sicher!
Ein Punkt klebt beständig an der untersten Stelle der Zeile.
Er sitzt sozusagen fest.
So wie Du. Festgesessen haben wirst.
Er ist nicht verwunderlich –
ES ist nicht verwunderlich, wenn Du vergessen hast, was ein Punkt ist.
Du befindest Dich ja nicht länger in einer punktuellen Zeitrechnung, du wurdest in die Ära des Ausrufezeichens transferiert!
Hier gibts Appelle! (Frische Appelle, vom Appellenbaum!)
Hier spricht Deine Sprache! Auf Modus „einfach“ für Dich umgeleitet!
Einfache Sprache mit Ausrufezeichen im Anflug!
Hier handelt die Sprache und Du – handelst: mit!
Aufgehandelt! Abgehandelt! Hauptsache: Handel!
Bleib sitzen! Die Ausrufezeichen haben für Dich abgehoben! Abgeschnallt!
Das Ausrufezeichen ist ein i – ein di – ein di – ein dissidierender – ein dizzy – tänter – Buchstabe, es hat eine bekannte Form genommen, 's i auf den Kopf gestellt und diiiiie Schwerkraft überwunden. Es drängt nach oben:
Es fliiiiiegt es fliiiiiegt es fliiiiiegt ein Striiichiiii –
Folge der Zeichenbewegung!
Folge der Zeichenbewegung, die die Zeichensetzung längst überrannt und dabei gefilmt hat! Schau das Rufzeichen – (!) kann je nach Laune seinen Strich als Dreieck, als Tropfen, als Knüppel, ja sogar als Fächer, als Flügel erscheinen lassen!
Ein Fragezeichen erscheint daneben wie ein abgebranntes Lagerfeuer, ein letztes Rauchzeichen steigt hoch in die Nacht, die Nacht, den Hut aller Tage, die Nacht.

Die aus früheren Büchern von Ilse Kilic bekannte Hauptfigur Mimi La Whipp erhält von ihrer Autorin den Auftrag, ihr in raschem Tempo voranzualtern, um sie mit dem Unausweichlichen vertraut zu machen. Im Zuge dieses Experiments begegnet Mimi allegorischen Textfiguren wie einem „Nochmal, Nochmal“, einem „wunderbaren Jetzt“ oder einem „Später immer“ als Verkörperungen philosophischer und praktischer Zeit- und Lebensfragen. Realistische und surreale Geschichten, sprachakrobatische Gedichte, fabelhaft-naive Zeichnungen, gewitzte Listen und subtile Reflexionen geben ein Panorama über das Phänomen des Alterns aus somatischer und existenzieller ebenso wie aus gesellschaftlicher und feministischer Perspektive. Ilse Kilic begeistert ihre Leserschaft durch erfrischende Einfälle und verblüffende Auffindungen in gleicher Weise, und wir rätseln, wo die „wirkliche Wirklichkeit“ beginnt und aufhört, wenn wir von Alterssimulationsanzügen, Todesgedichten japanischer Zen-Meister oder von der Sanftheit und Sanftmut eines Paradiesoids erfahren. Mit ungebrochener Fabulierlust und ewig jungen Form-Spielen gelingt es Ilse Kilics heiter-melancholischem „Alter Ego“, der dahinrasenden Zeit ein Schnippchen zu schlagen.

Ilse Kilic, geboren 1958, lebt im Fröhlichen Wohnzimmer in Wien (www.dfw.at). Bild-, Text- und Tonarbeiten. 2016 erhielt Ilse Kilic den Veza-Canetti-Preis der Stadt Wien und 2024 den Heimrad-Bäcker-Preis.



Bisher im Ritter Verlag erschienen:

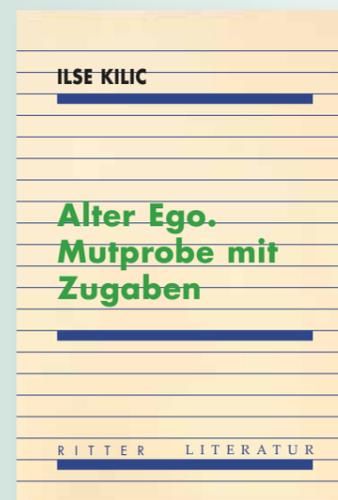
Oskars Moral (1996)
Als ich einmal zwei war (1999)
Die Rückkehr der heimlichen Zwei (2000)
Monikas Chaosprotokoll (2003)
Vom Umgang mit den Personen (2005)
Das Wort als schöne Kunst betrachtet (2008)
Buch über Viel (2011)
Wie der Kummer in die Welt kam (2013)
Das sich selbst lesende Buch (2016)
Das Buch, in dem sie Kontakt aufnehmen (2018)
Fadenspannung (2021)
Das Schlaue vom Himmel (2023)

Foto: © Fritz Widhalm

Ilse Kilic

Alter Ego. Mutprobe mit Zugaben

Mit zahlr. Zeichnungen
der Autorin



ca. 160 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-691-8

€ 19,-

Herbst 2025



Das Zeitwort *immern* gibt es wirklich. Laut Wörterbuch ist es *Teil einer figura etymologica* und bedeutet *immer sein, ewig sein*.

Das Verschmelzen war in der Geschichte des Lebens und Zusammenlebens ein brauchbares Modell. Manchmal erwiesen sich Symbiosen auch als dauerhaft. Ob und wie weit die Beteiligten dabei das bleiben, was sie vor der Verschmelzung gewesen waren, lässt sich nicht grundsätzlich beantworten. Schließlich hinterlassen alle Verbündungen Spuren in und an den an ihnen beteiligten Wesen. Mimi La Whipp ist aber noch immer ziemlich genau Mimi La Whipp, obwohl sie in den vergangenen fünf Jahren des Vorausalters eine Menge ihrer Zellen erneuert hat. Die neuen Zellen sind den Zellen, die Mimi vorher gebildet haben, ähnlich. Mimi La Whipp ist sich also ähnlich geblieben, einzigartig ähnlich.

Die Evolution geht weiter, sagt Nikolaus Scheibner, Mitglied der Evolutionsbibliothek. Wir alle könnten sagen, wir waren dabei, wenn wir später noch dabei wären, erste Person Plural, Konjunktiv, Imperfekt. In dieser Gegenwart bliebe uns die Sprache weg, selbst wenn wir gerne *immern* würden.

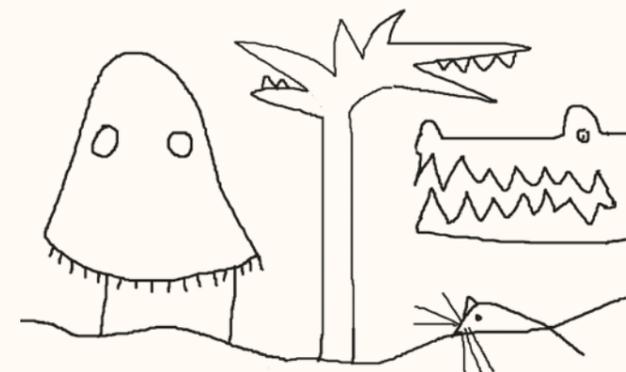


Abbildung 10: Das Immern der Evolution ginge weiter

Ronald Pohl lässt in *Dreyfus' Säbel* die titelgebende Hieb- und Stichwaffe zu uns sprechen: über das Handwerk des sanktionierten Mordens und die schmiedeeiserne Gefügigkeit ihrem jeweiligen Besitzer gegenüber. Am liebsten freilich entspannt sich der Säbel im behaglichen Futteral und räsoniert gegen eine blamable Existenz als Wanddekoration. Scharf urteilt das kampferprobte Utensil über metallische Familienmitglieder: von der vernunftbegabten Schwester Guillotine bis zum mordlüsternten aller Schreibtischtäter, dem Brieföffner.

Pohl seziert auf seiner Tour d'Horizon die abendländische Geschichte seit der Neuzeit als eine Abfolge sinnentleerter Rituale und des brachialen Massakrierens, sei es beim Knechten Indigener oder im aristokratischen Duell. In der endlosen Kette von Kriegen und Umstürzen erweist sich Antisemitismus als konstantes Schmiermittel für Unterdrückung und Gewalt. Auf der Bühne der Pariser Weltausstellung wird der französische Artillerieoffizier Alfred Dreyfus als Opfer auserkoren: Gegen das Mittel der Diffamierung kann jedes blitzende Schwert nur verblassen.

Mit kongenialen Anklängen an den geschmeidigen Konversationsstil des Fin de Siècle schmiedet Ronald Pohl einen geschliffenen, stichelnden und klirrenden Text voll metaphorischer Volten und Finten. Im Überkreuzen der Waffen spiegelt sich die Dialektik einer zum sozialen Fechtplatz abgewirtschafteten Welt.



Ronald Pohl, geboren 1965, lebt in Wien als Autor und Feuilleton-Redakteur der Tageszeitung DER STANDARD.

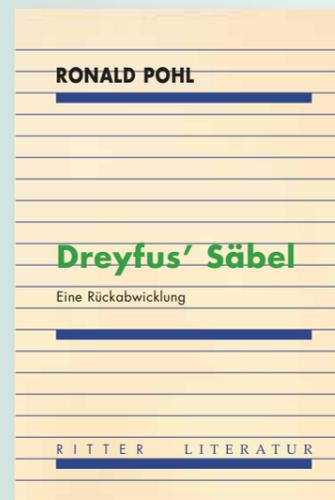
Bisher im Ritter Verlag erschienen:
POUND IN PISA / DIE BADEKÜSSER (2012)
Die Akte des Vogelsangs. Gedichte (2014)
Kind aus Blau (2017)
Signor Mongibello (2020)
Der Vaghals (2022)
Der gewendete Handschuh (2024)

Foto: © Privat

Ronald Pohl

Dreyfus' Säbel

Eine Rückabwicklung



ca. 130 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-692-5

€ 19,-

Herbst 2025



Und schließlich und endlich: das unausrottbare Laster des Duellierens. Ich bildete den geschmeidigen Ausdruck funkelnden Zorns: Maß mich mit einem Bruder im Schnitte, geriet mit diesem härtest aneinander. Funken stoben bei jedem einzelnen Zusammenfahren; niemand, der nachgegeben hätte, bis denn einer im Gras lag, still und blutend, wie ein verstimmtes Kind.

Der Unterlegene, nunmehr Geritzte mochte bedenken, was ihm der eigene Jähzorn eingetragen: ein nicht zu stopfendes Loch, zum Beispiel in Höhe der Leisten, aus dem Blut hervorbrach, ein dicklich-brauner, nicht streckbarer Saft. Männer mit hohen Zylindern umstanden mich, der ich reglos im Gras lag. Ich war der Leidtragende, nicht der törichte Fechter, der rücklings, auf der Lichtung ausgestreckt, den Zug der Wolken betrachtete: lauter Wattebäusche, die helfen sollten, ihm die Wunde zu schließen.

Ich hätte aufschreien mögen: Seht her, mir wurde die Scharte geschlagen! Ich entsank der Hand eines Empörers, der sein Recht zu wahren gewünscht; ich bin jetzt weniger als nichts wert, ein Stückchen Holz, ehemals unter die Kante des Ehegemachs geklemmt, um die Schande des Gehörnten zu offenbaren. Man übergab mich der trauernden Witwe: mein bloßer Anblick die vorwurfsvolle Erinnerung an törichte Gepflogenheiten. Ich hatte auf allen Linien versagt: Mein trotziger Besitzer war, trotz tadellosen Gebrauchs seines Rapiers (meiner), dem Ebenbild (dem Schwert aus derselben Schmiede) auf den Leim gegangen: Das Gegenüber, um nichts verachtenswerter als ich, hatte sein ganzes Vermögen zuzustechen auf die Spitze getrieben. Das Verhängnis erreichte mich in Gestalt des Zufalls – und riss mich mit sich fort. Man behandelte mich, als wäre ich es, der in Weißglut steht, nicht mein Heißsporn und Besitzer. Wäre nackter Stahl von Lebenssaft durchschossen, ich stünde vor den Schranken des Gerichtes, würde zur Einschmelzung verdammt, oder, schnöder noch: zum Zerbrechen durch Einsatz eisenharter Schenkel. Es wird mir ewig rätselhaft bleiben, wie man ein Stück Schmiedekunst mit der Aufwendung von so wenig Muskelkraft verdirbt.

Elisabeth Wandeler-Decks *Anlandebahnen für Geräusche* ist inspiriert von der Bildserie „Le temps du sommeil“ des belgischen Künstlers Franics Alÿs: Vignettenhafte Ausschnitte, die archetypische Szenerien und Handlungen eines Mannes im grauen Anzug, einer Frau mit Zuckerhut oder einer Schar Kinder zeigen. Alltägliche Gesten und Momente erscheinen infolge ihrer Kontextlosigkeit ins Absurde verschoben. Die Autorin überführt solche Anmutung in eine Textur des Unbestimmten und Potentiellen, und im Herantasten an mögliche Bild-Auslegungen erschreibt sie zugleich Modelle poetischer Sinnstiftung und -dekonstruktion. Augenblicke aus Alÿs' Miniaturen werden überlagert von Erinnerung, falten sich in Erzählflächen auf, deren Brüchigkeit der mehrfachen Entfremdung heutigen Lebens und Zusammenlebens Evidenz verleiht. Bezugsreiche Farbsymbolik und Lautspiele entwickeln ästhetischen Eigen-Sinn und weisen über Atmosphären von Haltlosigkeit und Verlorenheit hinaus. Elisabeth Wandeler-Decks *Anlandebahnen für Geräusche* sind singuläre Beiträge zur Kunst des Sehens und glückhafte Beispiele transmedialer Anverwandlung.



Elisabeth Wandeler-Deck, geboren 1939, lebt in Zürich. Ursprünglich Architektin und Soziologin/Gestaltanalytikerin, publizierte sie als Schriftstellerin zahlreiche Bücher, Bildtextarbeiten, Szenische Arbeiten. Kooperationen mit improvisierenden MusikerInnen und KomponistInnen (u.a. mit KRAK) sowie mit bildenden KünstlerInnen und PerformerInnen. Siehe auch: www.wandelerdeck.ch Auszeichnungen u.a.: Basler Lyrikpreis 2013, Writer in Residence in Visby (2015/16), Werkjahr der Stadt Zürich 2017
Zuletzt im Ritter Verlag erschienen:

Antigone Blässhuhn Alphabet so nebenher (2022)

Foto: © Ayse Yavas

Elisabeth
Wandeler-Deck

Anlandebahnen für Geräusche

Prosa



ca. 80 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-693-2

€ 15,-

Herbst 2025



Etwas hört auf, wenn etwas anfängt. Etwas fängt an. Und schon wieder den Einsatz verpasst. Hätte ein Anfang sein sollen und hätte es mehrere Anfänge gegeben, viele, gibt es so etwas wie einen Anfang, wird Anfang nicht schon von Anfang an vorbei gewesen sein und verpasst, es gibt eine Verbkategorie, die eine beginnende oder eine als unvollendet angesehene Handlung ausdrückt; sie wird mit inchoativ bezeichnet. Anklettere eine den Zaun, durchkrieche die Hecke, den Wegkörper zu umfassen schrittweise, da, plötzlich, rittlings, auf dem Handlauf, sowie die Nacht, diese, eine vorliegende, dem Geländer sich anschmiegende, bäuchlings, anhebe, ein Dehnen, woher, mag ein Wind gehen, Druckluft, Generatoren zur Druckerzeugung, gehen müsste einfach sein, aufstehen, was ist, und da tanzen die neune einfach auf ihrem Aufhüpfer, los, und wohin, ein gehen, es geht ja, nein, nichts geht mehr, kein Aufstand, kein Fortgang, kein Niedersetzen, was, wenn ein Fuß nicht geht. Einerseits geht's runter zum Bach, da die Häuser, etwas schäbig, etwas hübsch, die Straße, ein Rückbild, kein Asphalt, Makadam, nannte es Großvater, andererseits, der gestampfte, gewalzte, ja, Platz war da, fürs Hüpfen und Rufen. Müsste ein Blick zurück, da kein Schritt, auf den Zaun, das Holz, darauf ein Mädchen, links runter, rechts hinüber, ein Zusehen, auf Zusehen hin, was solls. Gehenkönnen, Gehen, Müssenwollen, ja das geht. Ist gegangen. Eine, einer, wer noch, warum nie nichts geschehe. Tanzen in ihren damaligen, ihren jetzigen, Farben, welche Gewebe, damals, heutige, damals. Draw 2 parallel lines and chase their meeting point. Zieht den Eisblock, es, das Es zieht, soweit so gut. [...]

Der Gedichtband *schilfern* lotet Formen des Sprechens und Schreibens über Liebe in einer Zeit aus, in der strukturelle, psychische und körperliche Gewalt gegen Frauen und weiblich gelesene Personen zunimmt, in der die Zahl der Femizide konstant steigt. Hannah K Bründl schert Schicht für Schicht tradierte Redeweisen und Vorstellungen von Liebeslyrik ab, knackt den Chitinpanzer dichterischer Schablonen. Die in unterschiedliche Denkrichtungen (Artaud, Bachmann, Cixous u.a.) durchlässigen wie abtrünnigen Texte öffnen den Austausch zwischen Gefühl, Wahrnehmung und Denken, unterminieren patriarchale Begrifflichkeit und jede Form von überkommenem Pathos. Szenen von Bedrohung und Gewalt künden von der Allgegenwart von Unterdrückung, die Ordnung der Gedichte nach den Jahreszeiten Sommer bis Winter verweist auf zunehmende soziale Kälte. Liebe und Nähe werden nicht nur als individuelles Gefühl, sondern als gesellschaftlich eingebetteter, politischer Akt begriffen. Die gleichsam gläsernen, fragilen lyrischen Gebilde zeigen offen Verletzlichkeit, während sich im Akt des Sprechens Schutzlosigkeit in Selbstermächtigung zu wandeln beginnt. Das Kontrastieren dissonanter Elemente, das Affirmieren von Brüchen, Stimmen und Bewegung und der Zusammenprall von elementarem und ungeläufigem, neu geschöpftem Vokabular rütteln an Hierarchie und eröffnen ein Verständnis von Liebe, das über traditionell, misogyn geprägte Narrative hinausgeht. Gesten der Zuneigung und Appelle zur Wachsamkeit weisen, zärtlich wie unerschrocken, über den zerstörerischen Status quo hinaus auf eine andere, gewalt-befreite Sprache der Liebe selbst.



Hannah K Bründl, geboren 1996 in Steyr, Studium der Komparatistik, Germanistik und Sprachkunst, Autorin von Lyrik, Prosaformen, Theater- und Performancetexten, lebt in Wien und Berlin. Auszeichnungen, u.a.: 2. Feldkircher Lyrikpreis, Poesiepreis Ausseerland, Preis der Literaturgesellschaft St.Pölten, 3. Manfred-Maurer-Literaturpreis.
www.hannahbruendl.com

schilfern ist ihr erstes Buch im Ritter Verlag.

Foto: © Pamela Rußmann

Hannah K Bründl

schilfern

Gedichte

Mit Grafiken von
Valentin Aigner



ca. 120 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-694-9

€ 19,-

Herbst 2025



eine zeitlang gab man den deutschen keine gewehre¹³

ein übersetzungsfehler, denn

ich weiß, dass von uns beiden ich diejenige wäre,

die abgewandt und ohne zu zögern

über die planke ginge

in die gischt

selbst an land tragen die taucherinnen doch blei am körper

hältst du mich für naiv?

meine sprache ist die der mörder

den stahl im munde¹⁴ verkommen mir die rosen kopfüber, ihre blinden lieder, verurfert,

verwöhnt bin ich

klippen der worte. es bleibt nichts anderes

nun geh schon, geh

¹³ Berward Vesper

¹⁴ Alfred Wolfenstein

Peter Pessl kreiert in seinen Gedichten eine Welt von atemberaubender Eigengesetzlichkeit, die sprechend erschaffen und bevölkert wird von Fummelmonstern und kleinen Vampiren, einer Wiesengöttin, Artushelden, Geistern verstorbener Kollegen oder einem fluiden Ich. Alles ist hier im Wandel begriffen, vermengt sich miteinander oder zerrinnt zu traumartigen Szenarien und Gesichtern. Erinnerungen an den Vater als gebrochenen ehemaligen Panzermann oder Recherchen nach Brandanschlägen gegen burgenländische Roma werfen Schatten in das trotz seiner „Fressvernunft“ als grundgut apostrophierte Reich der Natur. Pessl prägt für seinen Kosmos der Metamorphosen eine kühne Sprachform voller Verrückungen: Er morpht und erfindet Wörter, überträgt Bedeutung vollends in die sinnliche Dimension, während lexikalisierte Begrifflichkeit vage nachhallt: ein Sprach-Klangkörper, dessen Sound und Rhythmik animistische Fantastik ebenso wie zeithistorische Wahnwelt bildgewaltig und wirksam zu intonieren vermag.

Mit *Dieser seltsame Salamander Selbst* erweitert und vertieft der Autor das in vorangegangenen Büchern entwickelte Programm „posthumaner Sprachverwandlung“ in konsequenter Weise. Das im Titel aufgerufene, einzelgängerische und vielfach als brandgefährlich diffamierte Tierchen gemahnt an die rare Exzentrik von Peter Pessls ästhetischer Position.

Peter Pessl, geb. 1963 in Frankfurt/Main, seit 1984 freier Schriftsteller, Radiokünstler und Zeichner.



Nach Jahren in Graz, in der Südsteiermark und in Latium lebt er in Wien und als Landmann und Bienezüchter im Südburgenland.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

Blumarine (1998)
Die Dakini-Dialoge (2006)
Das weiße Jahr (2008)
Formiert aus Luft (2010)
Der Tempel der Lu (2013)
Wiesenrom! Wiesenmein! (2015)
Mamamaus Mandzukic (2018)
Der Schwertkönig und die Biene (2020)
Ah, das Gasthaus der Wilderness! (2023)

Foto: © Mark Duran

Peter Pessl

Dieser seltsame Salamander Selbst

Gedichte



ca. 180 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-695-6

€ 19,-

Herbst 2025



Mag auch sinken das Warmwäldchen Wahns
 beschlug mir mit Wolken,
 mit Wuchtperlmutter,
 was wird mit dem Schnee,
 der Dauerform,
 wenn da erglüht?
 Wir handens nicht,
 übertrieben, Galander
 und Teppich,
 hochfliegend zwei, Fellpfote
 und Garfrosts
 larynxlawinen lalawendelfarbene Tropen!
 Wir hangens nicht,
 untertrieben,
 wer die Eisesqual kennt...

Hheimahden de geklinggens:

„garakar“

„gamrit“

„uktuktuk“

„grr!“

für den Schnee in Semriach, Steiermark

Der Zauber der Malerei erzählt eine märchenhafte Reise durch die Geschichte der Malerei von den Anfängen bis zum Impressionismus.

Maria Justina, die Protagonistin dieses Buches, ist die Tochter Maria von Don Marcelino Sanz de Sautuola y Pedruca nachempfunden, dem das Land gehörte, auf welchem sich die Höhle von Altamira befindet. Maria machte 1879 ihren Vater darauf aufmerksam, dass die Höhlendecke mit Bildern von Bisons bedeckt war, was zur Erforschung der Höhle führte. Sie gilt als die eigentliche Entdeckerin von Altamira.



Maria Sanz de Sautuola

Zur Maria Justina dieser Geschichte gesellt sich in der Höhle eine kleine, des Zauberns fähige Figur, das Stilzchen, welches dem Mädchen wunderbare Beispiele der Malerei aus der Prähistorie bis in die frühe Moderne an den Wänden erscheinen lassen kann und kunstgeschichtlich versiert darüber berichtet.

Das Buch richtet sich an junge Menschen, die dabei sind, die Welt der Kunst für sich zu entdecken, aber ebenso an alle jung Gebliebenen, die an einer zauberhaft erzählten Einführung in die Kunstgeschichte Gefallen finden.



Margaritha Flatz, geboren 1941 in Klagenfurt. Gymnasium in Villach. Nach der Matura Ausbildung für Malerei und Graphik an der Akademie für bildende Künste in Wien. Abschluss des Studiums mit dem Lehramt für bildnerische Erziehung und Geschichte. Parallel dazu Studium der Kunstgeschichte bei Otto Demus und Otto Pächt an der Universität in Wien.

Ehemalige Professorin für Bildnerische Erziehung am musischen Gymnasium in Viktring mit seinem märchenhaften Ambiente.

MARIA JUSTINA UND DAS STILZCHEN ist ihr erstes Buch im Ritter Verlag.

Foto: © Privat

Margaritha Flatz

Der Zauber der Malerei

MARIA JUSTINA
UND DAS STILZCHEN

Illustriert von der Autorin



152 Seiten

brosch., zahlr. Farb-Abb.

ISBN: 978-3-85415-690-1

€ 29,-

Herbst 2025



Giuseppe Arcimboldo, *Der Herbst*, 1573, Louvre Paris

Monsieur Claro meldete sich zu Wort: »Ich kenne das Bild, es stellt den Herbst dar, aus der Serie ›Die Jahreszeiten‹ von einem Maler, dessen Name mit A beginnt, A, A, A« »Arcimboldo, Giuseppe Arcimboldo«, half ihm das Stilzchen und erwähnte, dass es unzählige Bilder dieser Art aus organischen und anorganischen Stoffen zu Porträts zusammengesetzt von diesem Künstler gebe.

Mittlerweile war es spät geworden. Monsieur Claro wollte mit Maria Justina doch noch einige Rechenbeispiele üben, was ihr missfiel, und bat das Männchen, seine Vorlesung über die Malerei nördlich der Alpen auf den späteren Nachmittag oder vielleicht erst auf den nächsten Tag zu verschieben. Außerdem hatte Don Marcelino Gleichgesinnte eingeladen, das heißt, Experten, die die Meinung vertraten, die Höhlenmalereien von Altamira seien aus prähistorischer Zeit, was Monsieur Claro sehr begrüßte.

Wohl oder übel musste das Stilzchen die beiden verlassen und hoffen, dass sich Maria Justina und ihr Hauslehrer am späten Nachmittag Zeit nehmen würden, seiner Vorlesung beizuwohnen.



Mindestens eine Generation Mädchen ist mit der adretten und ehrgeizigen Reithofochter Wendy aufgewachsen. Diese Comic-Figur, Inbegriff strahlender Mittelmäßigkeit und philiströser Entsprechung, dient als Folie für eine Reise- und Liebeserzählung, die ihre Leser in Zonen emotionaler wie sozialer Eskalation einer Mega-Metropole führt. So wie in Mexiko manche Häuser aus mit Müll und Lehm befüllten Plastikflaschen gebaut werden, „upcyclet“ Natascha Gangl Liedtextzeilen aus Rancheras und Reklameparolen und webt die Fundstücke des fremden Sprachraums in eine Textur von höchster metaphorischer Dichte ein. Durch vertraute Oberflächen einer vom Kommerz geprägten Hybrid-Kultur dringen archaische wie christlich-bizarre Blut-Obsessionen und Leidens-Phantasmata, welche die Weltsicht der Reiterin durchwirbeln. Deren Sehnsucht, die Distanz zu den verstorbenen Lieben aufzuheben, öffnet Gedankenschleusen zu einer flirrenden, von Traumlogik und animistischer Zauberei geprägten Zwischenwelt. Natascha Gangls Buchdebüt bewegt sich in atemberaubender Gewandtheit zwischen irrlichternder Exotik und lakonischer Präzision.

„Welche Stimme höre ich?

Die Verbindung zu den Toten, eine phantastische Distanzlosigkeit. Die Verlebendigung.

... Eine wunderbare Lektüre – Begegnung mit so viel Schönheit.“

(Peter Waterhouse)



Natascha Gangl

WENDY FÄHRT NACH MEXIKO



176 Seiten, brosch.

ISBN: 978-3-85415-531-7

€ 19,-

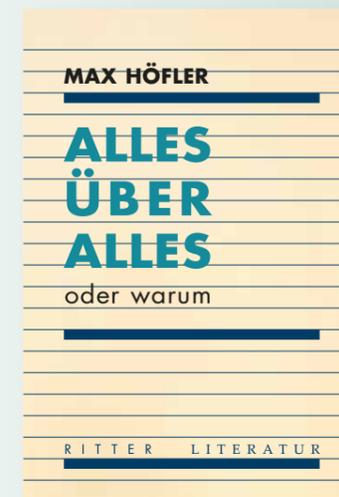
bereits erschienen



Max Höfler

Alles über alles

oder warum



200 Seiten, brosch., zahlr. S/W-Abb

ISBN: 978-3-85415-664-2

€ 19,-

bereits erschienen



Ein kurzweiligeres Werk ist in der experimentellen Literatur der letzten Jahre kaum zu finden.

(Sebastian Fasthuber, Falter)

Warum dreht sich am Äquator die Erde schneller? Wofür wurden Aquädukte gebaut? Max Höfler hat die Antworten parat: Es sind die Beschleunigungskräfte des flotten Springbocks und des zackigen Impalas, die den Untergrund zum Rotieren bringen, und in den Hochleitungen sollte einst der Lambrusco und Veltliner für die Haute Volée rinnen. Es sind die Fragen des Trivial Pursuit-Spiels, die sich Höfler in *Alles über alles* als Ausgangspunkt für Mutmaßungen über die Beschaffenheit der Welt hernimmt, streng formelhaft und stets als Gegenfrage formuliert. Der Kanon weitgehend nutzlosen Wissens ist als Unterscheidungsmerkmal sogenannter Eliten funktionslos geworden. Max Höfler lässt dieses in grotesken „Erklärungen“ verpuffen und treibt dessen Trägern die Bildungsdünkel aus. Eine hybride Kunstsprache, die sich der kreativen Energie der Idiome von Halbstarken, kleinbürgerlichen Poseuren und Sprücheklopfern des Privat-TV zunutze macht, usurpiert das Pädagogendeutsch des Gesellschaftsspiels. Neuseeländische Kampfschafe und Berserker-Pinguine machen sich über das Thema Postfaktizität her und diverse, uns Lesende aufs Korn nehmende Clickbaits und Bilder stellen Hierarchien von Wissensgenerierung bloß. *Alles über alles* bietet ebenso extravagante Unterhaltung wie deren Dekonstruktion, und noch mehr: Wenn der Enzyklopädist die Herkunft der roten Farbe der Golden Gate Bridge mit dem Blutzoll, den die Arbeiter bei deren Errichtung zahlten, erklärt, tippt er Wissensformationen an, die nicht nur beim trivialen Party-Spiel unter den Tisch gekehrt werden.



Max Höfler, geb. 1978 in der Oststeiermark, lebt als Autor und eigener Herr in Graz. Studium der Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte. Literaturreferent des Forum Stadtpark (2009–2017). Regelmäßige internationale Lesungen und Literaturperformances (London, Peking, Berlin, etc.). Herausgeber des Leinwand-literaturmagazins *Glory Hole* – *Nachrichten von drüben*. Div. Preise: u.a. Peter-Rosegger-Preis des Landes Steiermark 2012.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

TEXAS ALS TEXTTITEL (2010)

wies is is (2014)

ARBEIT FREIZEIT GEWALT (2018)

TRAKTOR (2019)

Foto: © Mark Duran

Einer hat es sein müssen, keiner hat es sein wollen; da habe ich mich halt dazu hergegeben!., antwortete Arnold Schönberg im Jahre 1917 dem Stellungskommissär des Militärs auf die Frage: Sind Sie dieser vielumstrittene Komponist?

Ja, einer hat es sein müssen, der, wie viele seiner Kollegen hineingeboren in eine im Ausklingen begriffene Romantik, in eine seit dem „Tristan“ immer hypertropher gewordene Harmonik, durch die eigene Entwicklung aus diesem musikalischen Vermächtnis heraus und durch Wahrung der Tradition einen neuen Weg für die Musik des ganzen 20. Jahrhunderts und darüber hinaus finden konnte. Arnold Schönberg setzte nicht nur für die Musik Maßstäbe. Ob es um sein enormes pädagogisches Talent geht, um seine Malerei, seine literar-philosophischen Schriften, seine Erfindungen, seine politischen Ansichten oder um seine Beziehungen zu Menschen, hinter all dem steckt die Ganzheit einer alle Bereiche des Lebens analysierenden, zutiefst sendungsbewussten Persönlichkeit.

Diese Monographie ist kein Textbuch im herkömmlichen Sinn, sondern vielmehr ein graphisch gestalteter Bildband. Neben zahlreichen, teilweise unveröffentlichten Fotografien, Manuskripten und Dokumenten findet man Texte aus Briefen, Schriften und theoretischen Werken.

Arnold Schönberg, geb. 1874 in Wien, Österreich-Ungarn, gest. 1951 in Los Angeles, USA; Komponist, Musiktheoretiker, Kompositionslehrer, Maler, Dichter und Erfinder. 1933 Emigration der Familie in die USA, 1941 amerikanische Staatsbürgerschaft, Schönberg gilt als einer der einflussreichsten Komponisten des frühen 20. Jahrhunderts, 1906–1911 Aufgabe der Dur-Moll-Tonalität, bis 1921 Entwicklung der Zwölftontechnik



Bisher im Ritter Verlag erschienen:

ARNOLD SCHÖNBERG, DAS BILDNERISCHE WERK (1991)

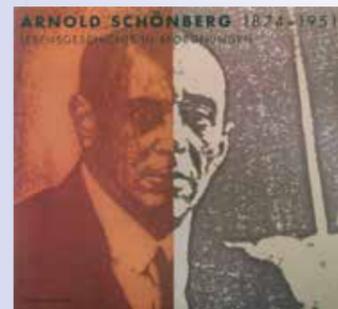
ZU ARNOLD SCHÖNBERG ALS MALER (1991)

ARNOLD SCHÖNBERG, LEBENSGESCHICHTE IN BEGEGNUNGEN (Hartband, Erstauflage 1992)

Foto: © Ritter Verlag

Arnold Schönberg Lebensgeschichte in Begegnungen

Herausgegeben von
Nuria Nono-Schoenberg



468 Seiten, brosch.

zahlr. S/W-Abb

ISBN: 978-3-85415-226-2

€ 25,-

bereits erschienen



rot = Programm v. Herbst 2025
Grün = Programm v. Frühjahr 2025

VLB-Gesamtverzeichnis

KUNST – KATALOG	MONOGRAPHIE	KÜNSTLERBUCH	€
MARC ADRIAN	-412-9		45,-
MARC ADRIAN – FILM/KUNST/MEDIEN – MONOGRAFIE & WERKVERZEICHNIS	-540-9		45,-
Werner Berg – SEINE KUNST, SEIN LEBEN	-017-6		39,-
Hans Bischoffshausen MEHR ALS ZERO	-535-5		36,-
Hans Bischoffshausen ZEITLOSE ERSCHEINUNG RADIKALE OFFENHEIT	-682-6		38,-
Günter Brus BRUS's + BLAKE's JOBS	-432-7		35,-
Max Bühlmann BILDÄRÄUME	-553-9		32,-
Werner Büttner UND DAS MEER LAG DA ...	-048-0		24,-
ARNOLD CLEMENTSCHITSCH	-541-6		39,-
Loys Egg SKULPTUREN/SCULPTURES	-456-3		22,-
SUZANA FĂNTĂNARIU Alexander Gerdanovits (Hg.)	-636-9		30,-
EVI FERSTERER	-511-9		27,-
Christoph Flamm (Hg.) BAUM MENSCH KLANG KUNST	-512-6		19,-
Margaritha Flatz MARIA JUSTINA UND DAS STILZCHEN	-690-1		29,-
Franzobel SCHINKENSÜNDEN	-194-4		19,-
Andreas Hapkemeyer GLÜCKSPRECHEN	-559-1		14,-
Andreas Hapkemeyer HAUS NUMMER 6	-624-6		25,-
Heinrich Harrer – LEBENSWEGE	-339-9		27,-
Lore Heuermann MOVING ON THE PLANET	-410-5		29,-
Lore Heuermann METALL ÄNDERT ZEIT	-468-6		22,-
Lore Heuermann ERDE: BEWEGTES IM WANDEL	-505-8		29,-
Werner Hofmeister VOR ORT	-666-6		28,-
Tomas Hoke KOSMOSE – MONOGRAFIE	-585-0		34,-
Lisa Huber EINS VOM ANDERN	-529-4		29,-
Lisa Huber DAVIDS HARFE	-554-6		20,-
Lisa Huber KREUZWEG	-689-5		29,-
GUIDO KATOL	-560-7		39,-
Richard Klammer VIEL ZEIT GENOSSEN	-611-6		38,-
Toni Kleinlercher IM KONTEXT	-651-2		24,-
Hans Knapp ORDNER	-609-3		49,-
Cornelius Kolig AN DEN KLON	-341-2		49,-
Kunstwerk Krastal PARK DER STEINE	-633-8		19,-
Eric Kressnig CASE STUDIES	-486-0		24,-
Lucas Kulnig, Else Prünster (Hg.) PAUL KULNIG	-632-1		24,-
Maria Lassnig 1. MONOGRAPHIE, 1985	-027-5		30,-
Maria Lassnig – ICH BIN GANZ LANDSCHAFT Maria Nicolini	-635-2		29,-
Robert Lettner DAS SPIEL VOM KOMMEN UND GEHEN	-567-6		39,-
Josef Linschinger (Hg.) INNOVATION	-350-4		27,-
Josef Linschinger (Hg.) BILD AUS TEXT (Buch + DVD)	-437-2		29,-
Helmut Machhammer BILDHAUER	-610-9		28,-
Digne Meller Marcovicz DIE LEBENDIGEN UND DIE TOTEN	-102-9		20,-
OTTO MÜHL: AUS DEM GEFÄNGNIS 1991-1997	-214-9		23,-
Ferdinand Penker MONOGRAPHIE	-464-8		39,-
Max Piva BORDERS	-577-5		19,-
Doris Piwonka DER GRUND IST DAS UNGLÜCK DER FIGUR ...	-566-9		19,-
Doris Piwonka WAHRSCHENLICH	-675-8		29,-

Peter Putz DAS EWIGE ARCHIV HEAVY DUTY XS	-484-6	29,-
Peter Putz DAS EWIGE ARCHIV – NEW STUFF	-513-3	29,-
Alexander Roob CS-VII: ALBERTINA – BILDROMAN	-261-3	23,-
Gerhard Rühm TOTALANSICHT / TOTAL VIEW	-546-1	39,-
Kurt Ryslavý RUNNING METRES – LAUFMETER	-674-1	29,-
OTTO RUDOLF SCHATZ	-570-6	45,-
MEINA SCHELLANDER – KOPF UND QUER	-236-1	39,-
GERO SCHWANBERG	-520-1	23,-
Max Seibald SHAPES OF SPACE	-522-5	35,-
SHAPES AND POSITIONS	-110-4	19,-
HAIM STEINBACH	-140-1	24,-
STRABAG Kunstforum HALB ERINNERT, HALB VORHERGESEHEN	-537-9	35,-
Barbara Szüts METAL DRAWINGS	-631-4	22,-
Johann Julian Taupe TAUPE'S WELTENBILDER	-394-8	20,-
Johann Julian Taupe PARISER ZIEGEL	-478-5	19,-
Johann Julian Taupe DIE FARBEN VON WEISS	-514-0	29,-
Johann Julian Taupe IN BEWEGUNG	-588-1	25,-
Ulrike Truger MONUMENTAL WEIBLICH	-536-2	32,-
Ulrike Truger SKULPTUR LEBEN	-642-0	35,-
VEDOVAS ANGELI	-073-2	24,-
Mar Vicente OBJECT AND PAINTING	-586-7	25,-
BILL VIOLA	-138-8	24,-
Franz Erhard Walther ZWISCHEN KERN UND MANTEL	-028-2	23,-
Franz Erhard Walther DAS HAUS IN DEM ICH WOHNE	-080-0	29,-
Franz Erhard Walther DIE CONFIGURATIONS ALS WERKLAGER	-156-2	19,-
Franz Erhard Walther ARCHITEKTUR – VERNICHTUNG ...	-333-7	23,-
ALFRED WICKENBURG	-576-8	45,-
Heliane Wiesauer-Reiterer METAMORPHOSIA	-528-7	40,-
Egon Wucherer MALEREI	-477-8	35,-
ERWIN WURM	-151-7	34,-
Judith Zillich KÖRPERRAND	-634-5	19,-

KUNSTTHEORIE	PHILOSOPHIE	BIOGRAPHIE	ARCHITEKTUR	€
ABSTRAKTE MALEREI AUS AMERIKA UND EUROPA	-056-5			23,-
ARCHITEKT FRANZ BAUMGARTNER	-218-7			15,-
Gerhard Bött DAMALS, ALS DIE POP-ART NACH DEUTSCHLAND KAM	-579-9			25,-
Massimo Cacciari ZEIT OHNE KRONOS	-035-0			19,-
Massimo Cacciari DER NOTWENDIGE ENGEL	-046-6			19,-
Massimo Cacciari GROSSSTADT BAUKUNST NIHILISMUS	-146-3			19,-
Massimo Cacciari WOHNEN. DENKEN.	-304-7			19,-
Maria Diederichs WANDERER IN ZWEI WELTEN	-453-2			23,-
LUCIO FONTANA Jole De Sanna (Hg.)	-152-4			32,-
Karl Iro Goldblatt ALS ICH VON OTTO MUEHL GEHEILT WERDEN WOLLTE	-584-3			23,-
Peter Gorsen DAS NACHLEBEN DES WIENER AKTIONISMUS	-419-8			29,-
Joachim Jäger ROBERT RAUSCHENBERG	-250-7			27,-
Wolfgang Koelbl TOKYO SUPERDICHTER	-281-1			23,-
Donald Kuspit DER KULT VOM AVANTGARDEKÜNSTLER	-139-5			27,-
Fred Orton FIGURING JASPER JOHNS – ALLEGORIE ...	-235-4			27,-

VLB-Gesamtverzeichnis

Besonders hinweisen möchten wir Sie auf die Rubriken **ALLE TITEL BACKLIST** und **ANTIQUARISCHE BÜCHER** auf www.ritterbooks.com. Dort finden Sie noch verfügbare Titel sowie bereits vergriffene Exemplare aus dem Verlagsantiquariat und weitere Rubriken, in denen wir u.a. unsere Vorzugsausgaben vorstellen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte direkt an den Verlag.

RICARDO PORRO -144-9	42,-
Kunsthalle Wien (Hg.) OSKAR SCHLEMMER -215-6	19,-
Siegfried J. Schmidt ZWISCHEN PLATON U. MONDRIAN -381-8	23,-
S. J. Schmidt PASSAGEN – TRANSITIONS – HYPER -504-1	25,-
N. N. Schönberg ARNOLD SCHÖNBERG, LEBENSGESCHICHTE ... -226-2	25,-
Bradley Stephens VICTOR HUGO – DICHTER, KÜNSTLER, POLITIKER -645-1	29,-
Herbert Stumpf Wie soll ich wissen, wer ich war? -658-1	19,-
Lukas Vejnik (Hg.) LAND DER MODERNE -603-1	24,-
Richard Wall WITTGENSTEIN IN IRLAND -260-6	19,-

LITERATUR ESSAYS €

.aufzeichensysteme IM GRÜNEN -562-1	19,-
.aufzeichensysteme GRATE -594-2	19,-
.aufzeichensysteme RAUTE -619-2	19,-
Klaus Amann ICH ICH SEIN / WER SEIN? -683-3	32,-
Thomas Antonic FLACKERENDE FELSBILDER ÜBLER NACHTVÖGEL -561-4	23,-
Thomas Antonic W. BAUER – WERK, LEBEN, NACHLASS, WIRKUNG -574-4	35,-
Thomas Antonic UNITED STATES OF ABSURDIA -637-6	27,-
H. C. Artmann DER WACKELATLAS -628-4	23,-
Alexandra Millner (Hg.) LOVECRAFT, SAVE THE WORLD! Zu H.C. Artmann -629-1	27,-
Paul Pechmann (Hg.) WOLFGANG BAUER -411-2	28,-
Wolfgang Bauer DER GEIST VON SAN FRANCISCO -470-9	32,-
Wolfgang Bauer DER RÜSSEL -530-0	27,-
Belmen O DER NACKTE SOLDAT -239-2	19,-
Joe Berger HIRNHÄUSL -443-3	27,-
J. Danielczyk / T. Antonic (Hgg.) JOE BERGER „DENKEN SIE!“ -457-0	27,-
Joe Berger VON BESTSELLERN UND RIESENGROSSEN BRÜSTEN -480-8	27,-
Chris Bezzel N A M O R -542-3	27,-
Friedrich W. Block POESIS -527-0	23,-
Friedrich W. Block IM ÜBERGANG -563-8	27,-
Arnolt Bronnen O. S. -165-4	32,-
Hannah K Bründl SCHILFERN -694-9	19,-
Günter Brus NACH UNS DIE MALFLUT! -335-1	27,-
Jan Christ KLEIST FIKTIONAL -254-5	15,-
Petra Coronato (tongue tongue Hongkong) MATRIX LOUVRE -323-8	27,-
Crauss. MOTORRADHELD -444-0	27,-
Franz Josef Czernin GUTE UNTERHALTUNG, HERR ADORNO! -684-0	19,-
Adelheid Dahimène BUTTERMESSER DURCH HERZ -375-7	15,-
Cordula Daus SEHR -676-5	19,-
Paul Divjak DAS WAR POP -509-6	15,-
Paul Divjak TAMAGOTCHI TANZMUSIK -558-4	15,-
Paul Divjak DARDANELLA -587-4	15,-
Paul Divjak ICH LIEBE ÖSTERREICH, ÖSTERREICH IST MEINE ... -656-7	15,-
Paul Divjak DASS DIE BÄUME LANGSAM SIND, WISSEN WIR -680-2	27,-
Ulrike Draesner REISEN UNTER DEN AUGENLIDERN -238-5	19,-
Sylvia Egger (Dadasaphin) STILL DIALING ALICE -445-7	23,-
Günter Eichberger FERIENMÖRDER -547-8	23,-
Günter Eichberger HIRN OHNE GRENZEN -564-5	15,-

Günter Eichberger STUFEN ZUR VOLLKOMMENHEIT -593-5	15,-
Günter Eichberger BOSCH ODER DER EINZIGE UND SEINE EINZELZELLE -618-5	15,-
Günter Eichberger WELTVERLUST -654-3	15,-
Günter Eichberger FRAGMENTE EINER ANARCHISTISCHEN POETIK -688-8	15,-
Daniela Emminger LEBEN FÜR ANFÄNGER -360-3	15,-
Gunter Falk WORTE WAREN EINMAL MENSCHEN -524-9	27,-
Gunter Falk VOM VERSCHWINDEN DES AUTORS -625-3	32,-
Brigitta Falkner TOBREVIERSSCHREIVERBOT -188-3	19,-
Brigitta Falkner FABULA RASA -307-8	23,-
Gundi Feyrer DIE TRINKERIN ODER MEIN LEBEN UND ICH -472-3	23,-
Gundi Feyrer DAS RAUSCHEN DER TAGE -508-9	19,-
Gundi Feyrer DER TEMPEL DES NICHTS -613-0	23,-
Gundi Feyrer SÄTZE, DIE GEDANKEN REGNEN -669-7	23,-
Franzobel DIE MUSENPRESSE -134-0	23,-
Franzobel DIE SEEMANNSBRAUT ODER UNDINES RETTUNG. -473-0	15,-
Franzobel EINWÜRFE -667-3	23,-
Franziska Fuchs TAGWAN -605-5	19,-
Franziska Fuchs DIE STRASSEN SIND SICHTBAR -660-4	23,-
Natascha Gangl WENDY FÄHRT NACH MEXIKO -531-7	19,-
Natascha Gangl FRISCHE APPELLE -696-3	19,-
Anselm Glück GEMEINSAM ÜBEN -488-4	19,-
K. Amann/E. Früh MICHAEL GUTTENBRUNNER -171-5	27,-
Michael Guttenbrunner ÜBER BILDENDE KUNST UND ARCHITEKTUR -521-8	27,-
Max Höfler TEXAS ALS TEXTTITEL -454-9	19,-
Max Höfler WIES IS IS -517-1	23,-
Max Höfler ARBEIT FREIZEIT GEWALT -572-0	23,-
Max Höfler TRAKTOR -604-8	23,-
Max Höfler ALLES ÜBER ALLES -664-2	19,-
D. Holland-Moritz PROMOTER -471-6	19,-
D. Holland-Moritz THE DAILY PLANET -555-3	23,-
Felix Philipp Ingold NIEMALS KEINE NACHTMUSIK (Buch + CD) -557-7	19,-
Felix Philipp Ingold ENDNOTEN -597-3	27,-
Felix Philipp Ingold (Hg.) MARINA ZWETAJEWA – GEDICHTE -602-4	27,-
Felix Philipp Ingold ÜBERZusetzen -621-5	27,-
Felix Philipp Ingold DIE ZEITINSEL -638-3	27,-
Felix Philipp Ingold DENKEN IM ABSEITS -644-4	27,-
Urs Jaeggi KUNST IST ÜBERALL -506-5	23,-
Urs Jaeggi HEIMSPIELE -532-4	23,-
Gerhard Jaschke GELIEHENE LEBEN -614-7	19,-
Gerhard Jaschke WIE NIE DANACH -639-0	27,-
Mark Kanak TRACTATUS ILLOGICO-INSANUS -643-7	27,-
Mark Kanak LÜGENDETEKTOR – LIE DETECTOR -663-5	27,-
Sebastian Kiefer „DICHTER ICH IN WORTEN, WENN ICH DENKE?“ (2 Bd.) -460-0	35,-
Sebastian Kiefer PARODIE UND TOTALITÄT -551-0	49,-
Ilse Kilic DAS WORT ALS SCHÖNE KUNST BETRACHTET -428-0	19,-
Ilse Kilic BUCH ÜBER VIEL -475-4	19,-
Ilse Kilic WIE DER KUMMER IN DIE WELT KAM -503-4	19,-
Ilse Kilic DAS SICH SELBST LESENDE BUCH -543-0	19,-

rot = Programm v. Herbst 2025
Grün = Programm v. Frühjahr 2025

Ilse Kilic FADENSPIEL -623-9	19,-
Ilse Kilic DAS SCHLAUE VOM HIMMEL -661-1	19,-
Ilse Kilic ALTER EGO. MUTPROBE MIT ZUGABEN -691-8	19,-
Ralf B. Korte D'ANNUNZIO. D'ANNUNZIO.. -429-7	23,-
Ralf B. Korte TAGEWAISE -665-9	23,-
Margret Kreidl IN ALLEN EINZELHEITEN -220-0	15,-
Hans Kumpfmüller GUGARUZSAHARA -404-4	15,-
Mariusz Lata NACHSPIELZEIT -677-2	19,-
LITERATUR/A 2011/12 – P. Handke K. Amann/D. Moser/F. Hafner (Hgg.) -479-2	23,-
LITERATUR/A 2012/13 – J. Winkler K. Amann/D. Moser/F. Hafner (Hgg.) -492-1	23,-
LITERATUR JETZT Anke Bosse, Elmar Lenhart (Hgg.) -601-7	23,-
Li Mollet UND JEMAND WINKT -590-4	19,-
Li Mollet WEISSE LINIEN -622-2	19,-
Li Mollet SPÄTER -653-6	19,-
Fiston Mwanza Mujila KASALA FÜR MEINEN KAKU -647-5	23,-
Florian Neuner ZITAT ENDE -405-1	19,-
Florian Neuner ROST -612-3	23,-
Florian Neuner (Hg.) DIE KUNST DES LESENS. SEBASTIAN KIEFER ... -649-9	32,-
Florian Neuner DIE ENDGÜLTIGE TOTALVERRAMSCHUNG -678-9	15,-
Andreas Okopenko STREICHELCHAOS -362-7	15,-
Andreas Okopenko KINDERNAZI (Erw. Ausgabe) -668-0	19,-
Georges Perec TISCH-ORDNUNGEN -502-7	15,-
Peter Pessl MAMAMAUS MANDZUKIC -571-3	19,-
Peter Pessl DER SCHWERTKÖNIG UND DIE BIENE -615-4	23,-
Peter Pessl AH, DAS GASTHAUS DER WILDERNESS! -657-4	23,-
Peter Pessl DIESER SELTSAME SALAMANDER SELBST -695-6	19,-
Nika Pfeifer TIGER TOAST -679-6	15,-
Walter Pilar LEBENSSEE ~ GERADE REGENBÖGEN -327-6	29,-
Walter Pilar LEBENSSEE ~~~ WANDELALTER -526-3	29,-
Walter Pilar LEBENSSEE ~~~~ WANDELALTAR -565-2	29,-
Jörg Piringer DATENPOESIE -583-6	27,-
Jörg Piringer GÜNSTIGE INTELLIGENZ -650-5	27,-
Jörg Piringer VERBRENNER -687-1	23,-
Rosa Pock EIN JAHR IM LEBEN EINER INFANTIN -652-9	19,-
Ronald Pohl SIGNOR MONGIBELLO -616-1	15,-
Ronald Pohl DER VAGHALS -648-2	19,-
Ronald Pohl DER GEWENDETE HANDSCHUH -671-0	23,-
Ronald Pohl DREYFUS' SÄBEL -692-5	19,-
Francis Ponge MALHERBARUM -337-5	32,-
Francis Ponge DER TISCH -599-7	15,-
Thomas Raab BOBOPHON -600-0	19,-
Wilfried Resch BRENNWEITEN -198-2	19,-
Sophie Reyer MARIAS -494-5	19,-
Alexandra Millner (Hg.) EXTENDED ROSEI -608-6	27,-
Hanne Römer (.aufzeichensysteme) DATUM PEAK -670-3	19,-
Mario Rotter AUS DER FISCHWELT -272-9	29,-
Gerhard Rühm HUGO WOLF UND DREI GRAZIEN, LETZTER AKT -496-9	15,-
Gerhard Rühm LÜGEN ÜBER LÄNDER UND LEUTE -539-3	15,-

Gerhard Rühm DREI PERSONEN WOLLEN GUTER LAUNE SEIN -544-7	19,-
Gerhard Rühm POETIK DER SCHREIBMASCHINE -580-5	15,-
Gerhard Rühm HERO LIEST GRI LLPARZER ... / KUCHEN U. PROTHESEN -596-6	15,-
Gerhard Rühm EPIGRAMME UND EPITAPHE -627-7	19,-
Gerhard Rühm DIE GEFALTETE UHR -659-8	23,-
Gerhard Rühm und Martina Kudláček ZUGVÖGEL -686-4	25,-
Nikolaus Scheibner AUCH EINE METAMORPHOSE -278-1	19,-
Clemens Schittko WEITER IM TEXT -534-8	19,-
Clemens Schittko ALLES GUT -655-0	19,-
Ulrich Schlotmann VIVAT VIVAT HOHER PRIESTER -640-6	27,-
S. J. Schmidt DAS PROJEKT -458-7	19,-
Stefan Schmitzer LISTE DER KÜNSTLICHEN OBJEKTE AUF DEM MOND -626-0	15,-
Stefan Schmitzer LOOP GAROU -672-7	15,-
Karin Schöffauer DES ABENDS SCHRÄGE BAHN -398-6	15,-
Sabine Scholl GUT IM BILD -136-4	15,-
Helmut Schranz BIRNALL -441-9	19,-
Helmut Schranz BIRNALL. SUADA -518-8	19,-
Franz Schuh LIEBE, MACHT UND HEITERKEIT -031-2	27,-
Franz Schuh DAS PHANTASIERTE EXIL -088-6	19,-
Franz Schuh DER STADTRAT -166-1	23,-
Stefan Schweiger LIEGEN BLEIBEN -545-4	23,-
Stefan Schweiger HYPNOS REDANCE -591-1	19,-
Stefan Schweiger SCHATTEN: HÖHLE: HÖLLE -673-4	23,-
Lisa Spalt GRIMMS -413-6	15,-
Dieter Sperl VON HIER AUS -481-5	19,-
Dieter Sperl DER STEHENDE FLUSS -595-9	15,-
Dieter Sperl AN SO VIELE WIE MICH -641-3	23,-
Enno Stahl HEIMAT & WELTALL -440-2	15,-
Robert Stähr PLATTFORM EINS -662-8	15,-
Dominik Steiger SPUK & GEFLUNKER -500-3	19,-
Thomas Eder (Hg.) KOSMÖSCHEN STEIGER -515-7	19,-
Dominik Steiger (MÜHELOS) STÜSSELCHENS -606-2	24,-
Gertrude Stein THE MAKING OF AMERICANS -071-8	110,-
Gertrude Stein DIE WELT IST RUND -117-3	19,-
Gertrude Stein THE FIRST READER -295-8	23,-
Christoph Szalay RÄENDERN -607-9	15,-
Christoph Szalay HURT -681-9	19,-
Sissi Tax DAS ABC DER SISSI TAX -685-7	15,-
Elisabeth Wandeler-Deck ANTIGONE BLÄSSHUHN ALPHABET ... -646-8	19,-
Elisabeth Wandeler-Deck ANLANDEBAHNEN FÜR GERÄUSCHE -693-2	15,-
Daniel Wisser DOPPLERASSE ACHT -338-2	15,-
Hansjörg Zauner DIE TAFEL SCHREIBT -482-2	15,-
Hansjörg Zauner SIE IST IM LIEBLINGSSONG MIT SKISTÖCKEN ... -501-0	23,-
Hansjörg Zauner 99.144 GEDICHTNASENLÖCHER ... -549-2	19,-

Auslieferung

Deutschland, Österreich und Schweiz

Runge Verlagsauslieferung

Bergstraße 2, D-33803 Steinhagen

Tel.: +49 5204 998 0

Fax: +49 5204 998 111

msr@rungeva.de

www.rungeva.de

Vertretung



Österreich

Anna Güll Verlagsvertretungen

Hernalser Hauptstr. 230/10/9, 1170 Wien

Tel.: +43 699 194 712 37

anna.guell@pimk.at

PR-Schweiz

Mediendienst und Buchservice Urs Heinz Aerni

Schützenrain 5, CH-8047 Zürich

Tel.: +41 76 45 45 279

ursaerni@web.de

RITTER VERLAG

Zentrale, Vertrieb und Presse:

Hagenstraße 3, A-9020 Klagenfurt

Tel.: +43 463 42 631

Fax: +43 463 42 631 37

email: office@ritterbooks.com

www.ritterbooks.com

Lektorat Literatur:

Paul Pechmann

Ragnitztalweg 36a, A-8047 Graz

Tel.: +43 699 170 731 51

email: paul.pechmann@univie.ac.at



Karin Ritter
Inhaberin



Martina Mosebach Ritter
Geschäftsführung



Helmut Ritter
Verleger



Mark Duran
Produktion/Technik



Christian Pirker
Administration



Paul Pechmann
Lektorat

Der Ritter Verlag wird im Rahmen der Verlagsförderung vom  Bundesministerium für Kunst, Kultur öffentlicher Dienst und Sport unterstützt.

Cover: Jörg Piringner, aus *verbrenner*, ISBN 978-3-85415-687-1